

LOKALES

DIPPOLDISWALDE

Ein Ferienhaus mit Superservice für Radtouristen

Familie Müller hat in Hermsdorf/Erzgebirge ein ganz besonderes Feriendomizil geschaffen.

Von Maik Brückner

Hermsdorf/Altenberg. Eine gut ausgestattete Fahrradwerkstatt, ein elektrischer Montageständer und ein Trockenraum. Im Haus Bergstraße 25 in Hermsdorf/Erzgebirge gibt es alles, was ein Radfahrer braucht, wenn er im Erzgebirge unterwegs ist, sich ausruhen und auf die nächste Tour vorbereiten will. Dieser Service ist einzigartig in Sachsen.

Zumindest hat sich noch keine andere Herberge im Freistaat um das seit Anfang des Jahres eingeführte Siegel „Bett + Bike Sport“ beworben. Da das Hermsdorfer Ferienhaus alle Kriterien erfüllte, konnte Janine Häser vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub Sachsen (ADFC) das Siegel erstmals überreichen. Manja und Dirk Müller, die das Ferienhaus betreiben, nahmen es freudig entgegen.

Zwei Jahre als Vermieter tätig

Das Ehepaar aus Reichenau ist erst seit zwei Jahren Vermieter. „Es ist das Haus meiner Großeltern“, sagt Manja Müller. Das hat sie 2021 mit ihrem Mann gekauft, um es zu erhalten und zu einem Ferienhaus zu machen. „Ich bin Tischler und habe schon einige Häuser umgebaut“, erzählt der 54-jährige Reichenauer. Mit den Jahren wuchs der Wunsch nach einem eigenen Ferienhaus. „Hermsdorf als Ort gefällt uns“, fügt er hinzu. Hätten sie nicht ihr schönes Haus in Reichenau, würden sie hier einziehen.

2021 begannen die Müllers mit dem Umbau. „Wir haben viel selbst gemacht, mit Unterstützung der Eltern“, sagt er. Wie viel Geld sie investiert haben, kann sie nicht sagen. „Fragen Sie lieber nach der Zeit“, sagt Manja Müller. Immerhin konnten sie den Umbau 2023 abschließen. Entstanden ist ein modern ausgestattetes Ferienhaus, in dem viel Holz verbaut wurde. In vier Schlaf-



Janine Häser vom ADFC lobt die gut ausgestattete Werkstatt, die die Müllers für Radtouristen eingerichtet haben.

zimmern können bis zu zehn Gäste übernachten. Da Hermsdorf ein Brunnendorf ohne zentrale Trinkwasserversorgung ist, gibt es hier „frisches Bergquellwasser“, sagt Manja Müller. „Wir lassen das regelmäßig selbst beproben.“

2024 richteten die Müllers noch eine Selbsthilfwerkstatt für Rad-

„
Das sportliche Radfahren in der Freizeit und im Urlaub wird immer beliebter. Ich freue mich sehr, dass die sächsischen Mittelgebirgsregionen neue touristische Angebote für diese Zielgruppe entwickeln.“

Janine Häser,
Bett+Bike-Regionalmanagerin
beim ADFC Sachsen

fahrer ein. Die Idee, diesen Service anzubieten, kam von Dirk Müller: „Ich fahre selbst viel Rad.“ Auch seine Frau fand die Idee gut. Hinzu kam, dass kurz zuvor die Blockline eröffnet worden war. Diese komplett ausgeschilderte Bike-Strecke lockt seitdem weitere Radtouristen ins Osterzgebirge.

Um den Jahreswechsel herum erhielten die Müllers vom Tourismusverband die Information, dass der ADFC das Siegel „Bett + Bike Sport“ vergibt. Sie schauten sich die Kriterien an und stellten fest, dass sie fast alle erfüllten. Deshalb haben sie sich beworben. Und sie haben den Test bestanden. „Zu unserer Überraschung sind wir die ersten in Sachsen. Das ist ein schöner Zufall“, sagt Manja Müller. Von dem Siegel erhoffen sie sich, dass ihr Haus vor allem bei Radfahrern noch ein bisschen bekannter wird.

Vermietet wird das Haus bisher nicht über die gängigen Portale, sondern über Instagram, private Kontakte und die Seiten des ADFC und des Tourismusverbandes Erzgebirge. „Die Gäste, die das Besondere hier sehen, finden uns bisher so“, sagt die 50-Jährige. Mit der Belegung ist sie zufrieden. Das Haus kostet ab 300 Euro pro Nacht, über Weihnachten und Silvester etwas mehr. Hinzu kommt eine einmalige Reinigungspauschale von 150 Euro. Radfahrer sind übrigens nur eine Zielgruppe, die im Ferienhaus der Müllers gern einmietet. Auch Menschen, die sich für denkmalge-



Manja und Dirk Müller demonstrieren ihre Waschstation für Fahrräder, die sie an ihrem Ferienhaus eingerichtet haben.

FOTOS: EGBERT KAMPRATH



So sieht das Ferienhaus aus der Vogelperspektive aus.

schützte Häuser interessieren, haben hier schon Urlaub gemacht. Schließlich sei das Haus aus Lehm und Kalk gebaut und stehe unter Denkmalschutz, sagt Manja Müller. Andere wiederum haben sich für ihr Haus entschieden, weil sie Ruhe suchen und Wert auf Ästhetik legten, berichtet sie.

Janine Häser vom ADFC lobt, dass die Müllers hohe Qualitätsstandards erfüllen. Dazu gehören ein sicherer Abstellplatz für Fahrrä-

der, Werkzeug und ein Waschplatz für Räder. Sie hofft, dass sich in naher Zukunft weitere Häuser für dieses Siegel zertifizieren lassen.

Schon jetzt gibt es in Sachsen über 150 zertifizierte Bett + Bike-Betriebe, darunter Campingplätze, Ferienwohnungen und sogar Fünf-Sterne-Hotels, die zwar nicht ganz so hohe Kriterien erfüllen, aber Mindestanforderungen, wie einen sicheren Abstellplatz, ein Reparaturset und eine Trockenmöglichkeit.



Manja und Dirk Müller mit dem Bett + Bike Zertifikat vom ADFC.

Diese Unterkünfte sind außerdem bereit, Radfahrer für nur eine Nacht aufzunehmen und ein vollwertiges Frühstück anzubieten.

Fahrradtourismus im Erzgebirge immer beliebter

Doreen Burgold vom Tourismusverband Erzgebirge, die für den Fahrrad-Aktivtourismus in der Region zuständig ist, will weiter dafür werben, dass auch andere Beherbergungsbetriebe einen Service wie

die Müllers anbieten. Nach ihrer Beobachtung hat sich im Erzgebirge in Sachen Radtourismus viel getan. „Das nimmt immer mehr Fahrt auf.“

Routen wie der Stoneman und die Blockline locken immer mehr Radtouristen in die Region. Auch die E-Bikes, die das Radfahren im Erzgebirge einfacher gemacht haben, haben dazu beigetragen. Auch daran haben die Müllers gedacht. Denn im Abstellraum gibt es auch eine Ladestation.

Nackter Mann in Possendorf ist wieder da

An diesem Wochenende wird die Wiederkehr des Stafettenläufers gefeiert. Und nicht nur die.

Von Roland Kaiser

Bannwitz. Weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit hat Richard Königs Kunstwerk dieser Tage das Gläserne Depot im Albertinum verlassen. In Possendorf auf dem umgestalteten Rathausvorplatz wurde die Statue auf einem Sockel aus hellem Sandstein befestigt.

Nach mehreren Vandalimus-Taten und einer deshalb notwendig gewordenen Restaurierung grüßt der Stafettenläufer ab sofort – und das sicher verwahrt hinter einem gusseisernen Zaun – wieder die Dorfbewohner und deren Gäste.

Bei den alljährlichen Maifeierlichkeiten im Ort an diesem Wo-



Der Anfang der 70er Jahre im Possendorfer Schulpark aufgestellte Stafettenläufer hat nach einer Verjüngungskur nun einen Platz vorm Rathaus gefunden.

FOTO: RK

chenende wird jedoch nicht nur der unbedeckte Sportler die Aufmerksamkeit auf sich lenken. Auch der sanierte und umfunktionierte Rathauskeller steht dann im Mittelpunkt.

Die Bronzeplastik des berühmten Bildhauers Richard König (1863–1937) war zu Beginn der 70er-Jahre im Schulpark aufgestellt worden. Im Sommer 2023 hatten unbekannte Täter die Skulptur mit mehreren Farbschichten überzogen und einen Schaden in vierstelliger Höhe angerichtet.

Daraufhin ließ die Kommune die Leihgabe der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) abmontieren und von einem Wils-

druffer Restaurator aufbereiten. Am Mittwoch nun fielen die Hüllen vom wieder bronzenen Körper der Statue. Dafür sorgte keine Geringere als Staatsministerin Regina Krauskopf.

Sie zeigte sich begeistert von dem, was sie vor dem Amtssitz und in dessen Inneren zu sehen bekam. „Ich freue mich so mit Ihnen, das können Sie sich gar nicht vorstellen.“

Auch der ehemalige Hausherr und Amtsvorgänger des jetzigen Bürgermeisters, Christian Zeibig, geriet ins Staunen. Bis 1955 hatte er zunächst in dem Gebäude den Unterricht besucht. Später wurde die Schule zum Sitz der früheren

Gemeinde Possendorf und er nach der Wende deren Oberhaupt. „In meiner Zeit wäre das nicht möglich gewesen“, musste er eingestehen. Das Ergebnis beurteilte er als sehr niveauvoll. Aus seiner Sicht wurde hier Geld gut angelegt.

Gemeinderäte hatten im vergangenen Jahr so ihre Zweifel geäußert, ob die Außengestaltung in dem Umfang nötig sei. Auch, weil zur gleichen Zeit um die Sanierung eines Straßenbauabschnittes im Ortsteil Welschhufe gerungen wurde.

An diesem Sonnabend dürfen sich die Possendorfer selbst ein Bild machen. Die Tore und Türen stehen ab 13 Uhr offen.